

Rücksprung zum Start (Willkommen)  
Rücksprung zur Auswahl

<http://moac378.wordpress.com/willkommen/>  
<http://moac378.wordpress.com/auswahl/>

## **Auseinandersetzungen**

Version vom 12.11.2018

### Inhaltsverzeichnis

(Klicken Sie auf die Überschrift im Inhaltsverzeichnis, um zum entsprechenden Abschnitt zu gelangen)

#### **HAWAII UND DIE VEREINIGTEN STAATEN**

##### DAS PROBLEM

##### HAWAII

###### *Der Ablauf des Geschehens*

1887 Bayonet Constitution

1893 Der Umsturz

###### *Umstände des Machtwechsels*

###### *Hawaii als Blaupause*

##### EUROPA

###### *Außenpolitische Ziele der USA in Europa*

*Österreich, Steiermark und darin der Bezirk Südoststeiermark*

### Inhaltsverzeichnis Ende

## **Hawaii und die Vereinigten Staaten**

### ***Das Problem***

Es geht zunächst nur um den Bezirk Südoststeiermark und um Graz. In beiden Gebieten ist festzustellen, dass Amerikaner in hoher Zahl vertreten sind. Sowohl Beamte der CIA und der US Streitkräfte, meistens als Österreicher getarnt und hier im Folgenden als „Verwalter“ bezeichnet. Ebenso weitere US Staatsbürger als Zivilpersonen, teilweise ebenfalls hinter österreichischen Staatsbürgerschaften versteckt. Letztere werden hier im Artikel unter dem Begriff „Koloniale“ ausgewiesen.

Als nächstes geht es um ein Denkmuster, das sowohl Politikern als auch den Militärs eigen ist. Viel haben diese beiden Berufsgruppen nicht gemeinsam und viel halten sie voneinander auch nicht. Aber etwas eint sie doch, nämlich der Wunsch nach Risikominimierung in ihrem jeweiligen Handeln. Die Politiker wollen damit ihre Karriere absichern und die Militärs wollen damit zumeist tödliche Verluste vermeiden. Dieses Denkmuster besteht nun daraus, dass ein Vorgehen oder eine Operation, die sich in der Vergangenheit als erfolgreich erwiesen hatte, nur zu gern als Vorlage für ein künftiges Handeln herangezogen wird. Man will damit das Risiko eines Scheiterns möglichst klein halten, denn im Grunde will man bereits Bekanntes wiederholen, man agiert nach einer Art Blaupause.

Als drittes geht es um Hawaii, mit wunderschönen Inseln im Pazifik und seit 1956 der 50. Bundesstaat der USA.

Und als viertes geht es um Ziele und Zielsetzungen. In Konflikten bringt es großen Vorteil, wenn eine Konfliktpartei vor allem verborgene Ziele der Gegenseiten kennt. Es lässt sich um Einiges leichter planen und handeln, wenn man um die Zielbündel der jeweiligen Konfliktgegner bereits weiß. Weitaus schwieriger

gestaltet sich der umgekehrte Weg, wenn man erst aus dem Handeln des Gegners mühsam und zeitraubend auf die möglichen Ziele schließen muss.

Diese vier Dinge haben in den Auseinandersetzungen zwischen der linken und der rechten Seite sehr viel miteinander zu tun.

Es geht um die Art und Weise, wie diese Inselkette von den Amerikanern vereinnahmt wurden, zunächst als US Territorium der Bundesregierung unterstellt und schließlich als Bundesstaat den Vereinigten Staaten fest angegliedert.

Die Geschehnisse auf diesen idyllischen Inseln in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind in Wikipedia übersichtlich beschrieben, allerdings in Englisch. Allein die Überschrift lässt schon Düsteres ahnen:

### **Overthrow of the Kingdom of Hawaii**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Overthrow\\_of\\_the\\_Kingdom\\_of\\_Hawaii](https://en.wikipedia.org/wiki/Overthrow_of_the_Kingdom_of_Hawaii)

Als weitere Quelle dient James A. Micheners Buch „Hawaii“. Kapitel IV „From the Starving Village“ enthält einen Bericht in Erzählform über diesen Umsturz, der den Amerikanern auf der Inselkette die Vorherrschaft über das eingeborene Königreich brachte.

Anschaulich beschrieben ist der Untergang des Königreichs Hawaii im Buch von Julia Flynn Siler „Lost Kingdom“.

Einzelheiten entnehmen Sie bitte diesen genannten Quellen. Im Nachfolgenden wird nur auf jene Dinge eingegangen, die im außenpolitischen Handeln der USA auch heute noch festzustellen sind und daher einen Vergleich des Geschehens im fernen Hawaii mit der Gegenwart hier in Österreich erlauben.

## **Hawaii**

### **Der Ablauf des Geschehens**

Den ersten Kontakt mit den Weißen erfolgte unter Kapitän Cook 1778, der als Entdecker in der Südsee unterwegs war. Das hatte unter anderem zur Folge, dass die Eingeborenen auch mit den Krankheiten der Weißen in Berührung kamen, mit Pocken, Masern und ähnlichem. Diese bis dahin unbekanntes Seuchen dezimierten die einheimische Bevölkerung in starkem Maße.

1795 konstituiert sich auf der Inselgruppe unter den eingeborenen Stämmen eine Monarchie nach europäischem Vorbild, was sich im Verlauf der nächsten Jahrzehnte als durchaus nachteilig für die Eingeborenen erweisen sollte.

Gleichzeitig strömten immer mehr Europäer auf die Inseln, nicht nur Amerikaner, auch andere Nationen waren gut vertreten.

Die Vorhut bildeten Missionare, die über ihr von ihnen errichtetes Schulsystem begannen, die eingeborene Bevölkerung auf die scheinbar überlegene Kultur der Weißen auszurichten.

Es entstand eine stark exportorientierte Zuckerrohrindustrie, den Eingeborenen bis dahin unbekannt, geleitet wurden sie von amerikanischen Zuwanderern. 1835 wird die erste Zuckerrohrplantage errichtet. Und die weißen Plantagenbesitzer begannen auch damit, in den Angelegenheiten der Inselbewohner Mitsprache einzufordern.

Der Zuckerrohranbau entwickelt sich darauf zur Monokultur, stark abhängig von den ausländischen Abnehmern. Als nachteilig für die Zuckerproduzenten erwies sich, dass die Einfuhrzölle der USA auf Produkte aus Hawaii wesentlich höher lagen als die Einfuhrtarife der Inselgruppe auf Waren aus den USA.

1873 entsteht der Gedanke bei den US Militärs, einen Stützpunkt auf Hawaii zu errichten. Die Inselgruppe wird als strategisches Vorfeld zum Schutz der amerikanischen Westküste angesehen. Als Tauschgeschäft

schlagen die Militärs eine zollfreie Einfuhr von Zuckerrohr in die Vereinigten Staaten vor. Und sie üben in den nächsten Jahren Druck auf den Monarchen in Hawaii aus, ihnen Landflächen für einen Stützpunkt zu überlassen. Unterstützung finden die USA im Außenminister von Hawaii, ein Einwanderer namens Charles Reed Bishop, der in die Königsfamilie eingeheiratet hatte.

1875 schließen die USA und Hawaii einen über sieben Jahre laufenden Vertrag auf Gegenseitigkeit: Zollfreie Einfuhr von Zuckerrohr in die USA gegen Überlassung von Pearl Harbour an die US Navy. Nach dem Ablauf des Vertrags zeigt die US Regierung hingegen keine Neigung, den Vertrag zu verlängern.

Innenpolitisch wurden die Regierungsfunktionen den mittleren und oberen Ebenen zumeist von weißen Einwanderern wahrgenommen. Und das in Verbindung mit einem Rechtssystem, das den polynesischen Einwohnern wenig vertraut war. Unter diesem System kam es zu einer Bodenreform, mit der es den weißen Einwohnern gelang, den größten Teil der Bodenflächen an sich zu bringen, um Zuckerrohr anzubauen. Die meisten Eingeborenen versäumte es einfach, ihre bestehenden Ansprüche auf Grund und Boden form- und fristgerecht anzumelden. In den Folgejahren setzten sich die Weißen im Parlament, in hohen Regierungsstellen und in der Justiz fest.

Rein formal blieb das Land unter der Oberhoheit der eingeborenen Königsfamilie, das Regierungsgeschäft an sich wurde aber immer mehr von Weißen betrieben.

Den letztendlichen Verlust der eingeborenen Souveränität kann man in zwei großen Schritten darstellen.

- 1887 wird von weißen Bewohnern der Inselgruppe eine neue Verfassung erzwungen, die eindeutig die Zuwanderer bevorzugt („Bayonet Constitution“).
- 1893 kommt es zu einem Umsturz, die polynesische Königsfamilie wird entmachtet und die weißen Bewohner übernehmen endgültig die Inselgruppe.

1894 wird die Republik Hawaii ausgerufen, unter einer provisorischen Regierung mit weißen Anführern. Es wird erklärtes Ziel der neuen Regierung, sich den Vereinigten Staaten anzuschließen.

1898 wird der Anschluss formell vollzogen, die Inselgruppe wird amerikanisches Einflussgebiet.

In den folgenden Jahren wird Hawaii zunächst der Bundesverwaltung in Washington unterstellt und schließlich 1956 als 50. Bundesstaat den Vereinigten Staaten angegliedert.

## **1887 Bayonet Constitution**

1887 beginnen die Amerikaner, sich militärisch in Pearl Harbour zu etablieren. Im gleichen Jahr drücken die weißen Einwanderer eine neue Verfassung durch. Ausgearbeitet wird sie von Lorrin Thurston, dem weißen Innenminister von Hawaii. Der Monarch wird solange mit dem Tod bedroht, bis er schließlich der Verfassung zustimmt.

Dieser Vorgang ist unter dem Begriff "Bayonet Constitution" bekannt geworden. Parlament und Verfassung werden auf die weißen Einwohner zugeschnitten, das drängt den Einfluss der eingeborenen Bewohner und des königlichen Hofes stark zurück. Merkmale der neuen Verfassung:

- Die weiße Mehrheit im Parlament sichert sich zusätzliche Rechte und beschneidet gleichzeitig die Handlungsmöglichkeiten des Herrscherhauses.
- Das Wahlrecht wird an Mindestgrenzen bei Vermögen und Einkommen gebunden, was bei zwei Drittel der Ureinwohner und bei anderen ethnischen Gruppen zum Verlust des Stimmrechts führt. Wohingegen Staatsbürger aus Europa und den USA unbehindert ihr Wahlrecht ausüben können. Zudem können diese trotz fehlender Hawaiianischer Staatsbürgerschaft Regierungsfunktionen wahrnehmen. Einwanderer aus Asien hingegen werden von Staatsbürgerschaft und Wahlrecht ausgeschlossen.
- Mit der Handhabung des europäisch zugeschnittenen Regierungsapparats geraten die Ureinwohner immer weiter ins Hintertreffen, so nach und nach ziehen die Einwanderer die Regierungsgewalt an sich.

- Die Amerikaner rücken immer näher, ihr Interesse gilt einem Marinestützpunkt auf Hawaii. Das Druckmittel sind die Zollbestimmungen der Vereinigten Staaten, damit kann der Export von Zuckerrohr in die USA gesteuert werden. Und inzwischen sind auch viele Eingeborene in den Plantagen der Weißen beschäftigt und somit bei ihrem Lebensunterhalt von diesem Export abhängig geworden.

## 1893 Der Umsturz

Zum eigentlichen Umsturz kommt es 1893. Er verläuft unblutig, alleine die Androhung eines Blutbades veranlasste die Herrscherin, sich ihrer Absetzung nicht entgegen zu stellen. Bei den weißen Regierungsbeamten findet sie keine Unterstützung, die hören bereits alle auf die Vertreter der Vereinigten Staaten.

Und die Amerikaner benötigen nicht mehr als einen Kreuzer vor der Küste Hawaiis, die USS "Boston", und eine Trupp Marinesoldaten mit ungefähr 150 Mann. Weiters stand den Weißen in Hawaii eine Miliz von ungefähr 1500 Leuten zur Verfügung, die jedoch nur aufmarschieren, aber nicht schießen musste. Diese Miliz bestand nur aus Zuwanderern, die Ureinwohner blieben dabei außen vor.

## Umstände des Machtwechsels

Es lohnt einen Blick darauf zu werfen, welche Umstände den Machtwechsel zugunsten der eingewanderten Amerikaner und Europäer begünstigten.

- Das Auftauchen von Missionaren, die durch die Gründung von Schulen nach europäischem Vorbild den Boden für eine Besiedlung durch weiße Zuwanderer schufen.
- Wohingegen die Eingeborenen durch von Weißen eingeschleppten Seuchen bereits stark dezimiert waren.
- Die Bildung einer Monarchie nach europäischem Vorbild, den weißen Eindringlingen vertraut, den Ureinwohnern aber blieb sie fremd.
- Die Basis dieser Regierung aber bildeten die Einwanderer, vor allem Amerikaner, die in Verwaltung und Wirtschaft die Inselgruppe längst unter ihre Kontrolle gebracht hatten.
- Eine tragende Rolle spielten Justiz und Regierungsapparat, beide Institutionen längst von Amerikanern und Europäern vereinnahmt. Weiße waren in den Regierungsinstitutionen, im Parlament, in der Justiz und in der Wirtschaft der Inselgruppe dominant geworden.
- Eine gegenüber den Ureinwohnern ausgesprochen unfaire Bodenreform, die den weißen Plantagenbesitzern in die Hände spielte und die eine Bildung großer Zuckerrohrplantagen erst ermöglichte.
- Die wirtschaftliche Kontrolle über die Inselgruppe übernahmen die weißen Plantagenbesitzer. Die Ureinwohner gerieten immer stärker in die Abhängigkeit von diesen weißen Arbeitgebern.
- Das militärische Interesse der USA an der Inselgruppe, was die Streitkräfte der Vereinigten Staaten zu engen Verbündeten der Siedler machten. Für die Bundesregierung in Washington war der letztendliche Umsturz ein Schnäppchen, sie musste nur einen Kreuzer einschließlich Marinesoldaten stellen. Zu einem Gebrauch der Waffen kam es nicht, die Drohung durch militärische Präsenz reichte aus.
- Sowohl bei der „Bayonet Constitution“ als auch beim eigentlichen Umsturz spielten die von Weißen gestellten Entscheidungs- und Lenkungsgremien eine wichtige Rolle (Comittees). In ihnen fanden die weißen Siedler eine Form für ihre Organisation und für ihr Vorgehen. Es ist auch zu vermuten, dass über diese Gremien die Verbindungen zu amerikanischen Regierungsbeamten und zur US Marine liefen.

- Der Umsturz selbst spielte sich im Gebiet der Regierungshauptstadt ab. Die Ureinwohner außerhalb der Hauptstadt waren nicht betroffen und spielten im Geschehen der Rebellion keine Rolle. Nun rächte sich, dass eine Zentralregierung nach europäischem Muster den Gang der Ereignisse auf den Regierungssitz begrenzte.

## Hawaii als Blaupause

Das Vorgehen in Hawaii und die schließliche Vereinnahmung der Inselgruppe durch die USA verlief unblutig. Niemand bei den damals bestehenden europäischen Großmächten regte sich darüber auf, immerhin war man auch mit den eigenen Kolonien beschäftigt. Der Aufwand für die Regierung in Washington war minimal, das meiste erledigten eigentlich die weißen Siedler im Sinne der damaligen Ziele in der amerikanischen Außenpolitik. Den Zuwanderern gelang es, die ihnen militärisch und wirtschaftlich unterlegenen Eingeborenen nach und nach völlig ins Abseits zu drängen.

## Europa

### Außenpolitische Ziele der USA in Europa

Es stellt sich nun die Frage, ob die USA ähnliches nicht auch mit europäischen Staaten planen. Sieht man genauer hin, ergeben sich zwischen dem Vorgehen der Vereinigten Staaten in Hawaii und dem verborgenen Handeln von CIA und US Streitkräften in europäischen Staaten erstaunliche Parallelen.

Zum Beispiel die Kontrolle und Unterdrückung der einheimischen Bevölkerung in europäischen Staaten oder die von den USA forcierte Zuwanderung von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten und auch aus Ex-Jugoslawien ergeben plötzlich allerhand Sinn.

### Österreich, Steiermark und darin der Bezirk Südoststeiermark

Es handelt sich um einen Bezirk mit ungefähr 85 000 Einwohnern, in ländlicher Umgebung, ohne größere Stadtflächen.

In diesem Bezirk sind ungefähr 100 Beamte der CIA als sogenannte **Verwalter** tätig, fast alle sind sie als Österreicher getarnt.

Dazu kommen ungefähr 8 000 bis 10 000 sonstige Amerikaner, hier als **Koloniale** bezeichnet. Es kann von einem Anteil in Höhe von 10 % ausgegangen werden. Die meisten von ihnen scheinen ebenfalls unter falschen österreichischen Abstammungspapieren zu segeln. Eine genauere Zahl der hier ansässigen Amerikaner scheint der linken Seite im Polizeiapparat nicht bekannt zu sein.

Diese Kolonialen weisen offenbar alle die gleiche Vorgeschichte auf. Sie waren als rechte Polizisten in ihrer Heimat stark unter Druck geraten und man hatte ihnen ein Verlassen des Landes nahegelegt. Für Betroffene eine schwierige Situation, denn kein anderes Land ist erpicht darauf, sich noch mehr Rechte ins Land zu holen. Man hat schon genug Schwierigkeiten mit den einheimischen Rechten.

Daraufhin wurde diesen Unerwünschten von der CIA ein Angebot unterbreitet. Eine Ausreise in ein Land ihrer Wahl, ausgestattet mit falschen Abstammungspapieren des jeweiligen Ziellandes. Vermutlich stellte die CIA nur zwei Bedingungen: Erstens absolutes Stillschweigen und zweitens Gehorsam gegenüber den ortsansässigen Verwaltern der CIA.

Die CIA-Beamten selbst, die „Verwalter“, sind in den Ländern Europas offenbar vorrangig mit drei Dingen beschäftigt.

- **Abschöpfungen, die Beschaffung von Geldmitteln, mit allen legalen und illegalen Methoden, man darf sich nur nicht erwischen lassen.**

Wem diese Geldmittel in den Vereinigten Staaten letztendlich zugutekommen, mag nicht bekannt sein. Einen Teil dieser Einnahmen wird die CIA zur Aufrechterhaltung ihrer Operationen in den jeweiligen Ländern brauchen. Die CIA bedient sich dabei im großen Umfang der Organisierten Kriminalität (OK), eine enge Zusammenarbeit mit kriminellen Elementen eines Ziellandes.

- **Kontrolle und Unterdrückung der Bevölkerung des Landes.**

Gewalt ist dabei aus der Mode gekommen, stattdessen finden ausgefeilte Drohmethode ihre Anwendung. Es scheint völlig auszureichen, wenn Amerikaner oder rechte Beamte hie und da gewalttätig werden. Sie müssen nur dafür sorgen, dass sich solche Vorfälle herumsprechen, das erneuert die Angst.

Mit dem aufgezwungenen Schweigen will man eine Solidarisierung unter der Bevölkerung verhindern und wer nicht reden darf, fühlt sich meistens allein gelassen.

Justiz und Verwaltung sind größtenteils von Rechten der Amerikaner infiltriert, wer dort Hilfe sucht, zerschellt oft genug am ablehnenden Verhalten rechter Polizisten.

Und dann der Trick mit der Rechten Polizei. Zu den rechten Polizisten gehören die Brutalen, die Gewissenlosen, viele aus der sozialen Unterschicht der Bevölkerung. Dazu aber stellen die Amerikaner auch die Intelligenten. Letztere könnten klug und umsichtig Widerstand leisten, das will die CIA im Vorweg schon vermeiden. So redet man diesen Leuten ein, dass sie die Elite bilden, aber gerade deswegen besonders eng an die CIA gebunden werden und dass sie daher auch auf vieles verzichten müssen. Letzteres ein Vorgehen ebenso menschlich wie plump, aber die CIA interessiert daran nur, dass diese Methode funktioniert.

Dazu gehört auch der Verzicht auf Sex, nicht nur bei rechten Polizisten, sondern auch bei der übrigen Bevölkerung. Man muss sich nur ansehen, wem die CIA überhaupt noch Nachwuchs gestattet: Der Unterschicht, den besonders treuen Anhängern der CIA und zugewanderten Ausländern. Ein Ausrotten der einheimischen Bevölkerung mittels Seuchen funktioniert nicht mehr, stellt aber auch kein Problem dar, die Amerikaner verbieten in der Bevölkerung einfach den Sex. Etwas unerwartet kam allerdings für die Amerikaner und für die inländischen rechten Beamten der Umstand, dass sie seit 2009 zumindest in europäischen Staaten ebenfalls mit einem solchen Verbot belegt wurden.

Dann muss man den Leuten in der Bevölkerung nur noch beibringen, nicht miteinander, sondern stets gegeneinander zu leben. Die Verwalter und auch ihre engsten Vasallen, die rechten Beamten der Sicherheit, entwickeln eine wahre Meisterschaft im Aussäen von Hass, Misstrauen, Streit, Neid und all solche Dinge, die es den Leuten dann schwermacht, miteinander auszukommen.

Überhaupt finden Bildung und Schule bei der CIA wenig Anklang. Schüler sollen in der Schule nicht eifrig lernen, sondern auf der Straße für die Amerikaner Stoff verkaufen. Den Kindern und Jugendlichen wird das rechte Regime der Amerikaner ohnehin wie eine Mischung aus Indianerland und Pfadfindertum verkauft. Das ist dann alles viel spannender als ein Lernen. Die Amerikaner bevorzugen eine ungebildete und unwissende Bevölkerung. Die kann man wesentlich leichter knechten und ausplündern als ein bildungsoffenes, belesenes Bürgertum.

Der größte Teil der Bevölkerung steht den straff organisierten Rechten von CIA und von US Streitkräften eher hilflos gegenüber. Es ist verständlich, denn wer in einem Verband operiert, mit stringenten Anweisungen und Zielen, ist einem unbedarften Unbeteiligten stets überlegen.

Im Übrigen sind CIA und die rechten Beamten eifrig damit beschäftigt, die Bevölkerung nach Strich und Faden auszuplündern. Dabei sitzen die Amerikaner an den großen Töpfen wie Versicherungen,

Banken oder Industrie, wahren sich die rechten Beamten mit dem Mist des Kleinviehs begnügen müssen. Im Zuge der Bekämpfung der Amerikaner ist damit zu rechnen, dass die inländischen rechten Polizisten versuchen werden, mit welchen Mitteln auch immer, eben an diese ergiebigen Quellen zu gelangen.

- Und dann die **Infiltration der europäischen Länder nach dem Vorbild von Hawaii**. Es wird in Europa viel über Flüchtlinge geschimpft. Von den meisten wird übersehen, dass CIA und US Streitkräfte gezielt den Hass auf diese Immigranten lenken. Erstens binden sie die Einwanderer enger an sich, die es natürlich mit der Angst zu tun bekommen und Schutz bei den Amerikanern suchen. Zudem ist auch gut zu beobachten, dass neue, rechts angesiedelte politische Gruppierungen in europäischen Ländern zwar gerne und ausgiebig über die Einwanderer aus Südeuropa und aus dem Nahen Osten schimpfen. Aber über heimlich eingewanderte Amerikaner verlieren sie kein Wort. Diese neuen politischen Strömungen, als Beispiele FPÖ in Österreich, AfD in Deutschland oder eine Formation wie Front National in Frankreich hängen ebenso wie die alten Parteien alle am Tropf der Amerikaner.

Zweitens aber lenken sie damit von der eigentlichen Gefahr ab, die von amerikanischen Einwanderern in den europäischen Staaten ausgeht. Diese sind unter dem Kommando der CIA strikt organisiert und in welchem Ernstfall auch immer werden die Verwalter nicht Flüchtlinge oder Einheimische heranziehen, sondern ihre eigenen Landsleute, die Kolonialen. So bemüht sich die CIA auch recht erfolgreich, diese getarnten Kolonialen in Führungspositionen unterzubringen. Sie sollen später die eigentliche Elite bilden, der CIA treu ergeben.

Aus den Reihen dieser getarnten Kolonialen wird die CIA bei sich passender Gelegenheit zu einer Machtübernahme auch die dafür erforderlichen Führungsgremien bilden (Committees).

Den Flüchtlingen und früheren Einwanderern aus der Türkei, aus Ex-Jugoslawien und in jüngster Zeit aus dem Nahen Osten wollen die Amerikaner im Zuge ihrer Infiltrationsbemühungen wohl eher eine Rolle als später bewaffnete Miliz zuweisen. Diese Immigranten kommen aus Ländern, in denen Männer eine affine Haltung zu Waffen nachgesagt wird oder aus Kriegsgebieten, in denen sie im Umgang mit Waffen Erfahrungen sammeln konnten. Ansonsten sind die vermeintlichen Führungspositionen dieser Leute aus Osteuropa, aus dem Nahen Osten und aus Afrika nur vorgeschoben, damit die CIA ihre Landsleute in Ruhe in führende Stellungen bringen kann.

Eher zurückhaltend agiert in den westeuropäischen Ländern das US Militär, sie sind zwar ebenfalls an der OK beteiligt, scheinen aber ansonsten eher eine Beobachterrolle einzunehmen. Aktiv werden sie wohl dann werden, wenn man in Washington den Eindruck gewinnt, dass US Staatsbürger unter welchen Umständen auch immer in einem europäischen Land gefährdet sind. Ein Problem für die Amerikaner stellen dabei die Tarnungen mit Papieren des Ziellandes dar, dann sind sie eben Staatsbürger des Landes und nicht mehr Amerikaner. Damit entfällt die außenpolitische Möglichkeit zur Intervention.

Das Endziel wird ebenfalls aus einem Umsturz bestehen, die Oberschicht der zugewanderten Amerikaner soll die politische Führung eines europäischen Landes übernehmen und anschließend einen Anschluss an die Vereinigten Staaten vorbereiten. Liest man sich den Ablauf in Hawaii aufmerksam durch, kann man durchaus auch hier Parallelen zu heute ziehen. Ein mögliches Szenario für Österreich, grob umrissen, könnte so aussehen.

Erforderlich sind eigentlich nur zwei Umstände, erstens äußere Unruhen (riots) und zweitens ein Mitspielen der inländischen Regierung, dann könnte es folgendermaßen laufen:

Die CIA bringt Unruhen auf die Straßen, bei den Rechtsauslegern finden sich genügend Söldnertruppen, die sich anwerben ließen.

Dazu verhält sich die Regierung zögerlich, nach außen hin wirkt sie schwach und unentschlossen, in

Wahrheit aber folgt sie den Anweisungen der CIA.

Die Unruhen steigern sich, es kommt zu Gewalt und Plünderungen in den Straßen. Einige amerikanische Staatsbürger finden sich immer im Lande, wegen denen sich das US Außenministerium besorgt zeigen muss. Die extrem amerikafreundliche Rechtsregierung in Italien wird von US Behörden um Unterstützung gebeten, die sie auch erhält. So fliegen die US Militärs über ihren Stützpunkt Aviano in Norditalien Truppen und schweres Gerät ein und gehen damit an der Grenze zwischen Italien und Österreich in Stellung, alles mit Duldung und Unterstützung der Regierung in Rom. Ein Einmarsch nach Österreich wird kaum erforderlich sein, aber den Amerikanern steht dann eine militärische Drohkulisse zur Verfügung.

Außenpolitisch müssen die Amerikaner dabei auf zwei politische Gebilde Rücksicht nehmen, auf Russland und auf die EU.

Moskau werden die Amerikaner mit einem großzügigen Entgegenkommen in der Ukraine ruhig stellen und um die EU wird sich Washington kaum scheren, die Bundesregierung in Washington wird dabei auf die stete Uneinigkeit der 27 Mitgliedstaaten setzen.

Das kann dann der Zeitpunkt sein, zu dem sich „Committees“ der in Österreich lebenden Amerikaner bilden, bevorzugt in Wien, von der CIA aus dem Hintergrund ins Leben gerufen, unterstützt und gesteuert.

Diese Entscheidungsgremien hätten nun die Möglichkeit, eine neue Regierung oder sogar einen neue Staatsform auszurufen, die bestehende Regierung und Verwaltung würde auf Geheiß der CIA wenig Widerstand leisten.

Nachtrag vom 12. November 2018

Wie weit die Dinge schon gediehen sind, kann man an einer bestimmten Haltung der Amerikaner bemerken. Sie bezeichnen die linke Seite der inländischen Polizei als „Rechte“ und sich selbst bereits als „Linke“. Im System der rechten Strukturen, mit einer völlig vereinnahmten und verängstigten Bevölkerung, betrachten sie sich bereits als heimliche und legitime Träger der Staatsgewalt. Der Äußerung eines Flüchtlings aus Syrien vor einiger Zeit war zu entnehmen, dass die Propaganda der Amerikaner und der rechten Beamten die Neankömmlinge glauben lässt, die linke Seite hätte hier partout nichts mehr zu sagen.